

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1924-1925)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

11. HEFT

JULI 1925

IV. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Zur Frage der schweizerischen Zollbelastung.

Von Dr. F r i z M a r b a c h, Bern.

Die Zollfrage tritt in ein akutes Stadium. Damit belebt sich die Regsamkeit aller in dieser Frage so mannigfach gruppierten Interessentengruppen. Ihrer Regsamkeit und Mannigfaltigkeit entspricht die Buntheit der Methoden, mittelst deren die Statistik in den Dienst einzelner Kreise gestellt werden soll. Der Beobachter des Strebens, die Statistik (die eine sehr ehrbare Tochter der Wissenschaft ist, solange sie nicht verführt wird) in gewünschte Bahnen zu zwingen, kann die Beobachtung machen, daß statistische Zahlen oft sogar dann einseitig ausgebeutet werden, wenn eine objektive und allseitige Darstellung zum gleichen propagandistisch oder sonstwie gewünschten Resultat führen würde. Zu der Frage der Zollbelastung ist letzthin eine vorzügliche Arbeit von Dr. U. Reichlin in Zürich erschienen*), die, auf rein wissenschaftliche Grundlage aufgebaut, ganz automatisch auf das Groteske der beabsichtigten neuen Zollbelastung hinweist. Es ist nicht unsere Absicht, diese Arbeit in der „Roten Revue“ näher zu besprechen. Sie ist in Bibliotheken jedermann zugänglich. Sie wird auch nicht unter den Scheffel gestellt werden, wenn die Zolkämpfe solides Material verlangen. Wir erwähnen die Arbeit Dr. Reichlins in erster Linie deshalb, weil sie „eine möglichst objektive Erfassung der Zollbelastungsprobleme anstrebt und den aufgeworfenen Problemen sine ira et studio gegenüberzutreten will“ (a. a. O. S. 44) und trotzdem oder gerade deshalb eine, wenn auch unausgesprochene, Geißelung der Fiskal- und Protektionstendenzen enthält. Damit wird unsere These gestützt, die sagt, daß die Statistik in der Zollfrage von uns nicht „gemacht“ werden muß, daß, allseitige und objektive Studien die zollpolitische Einstellung der Partei mindestens

*) Die schweizerische Zollbelastung. Ein Beitrag zur Charakteristik des schweizerischen Zollwesens. Zeitschrift für Schweizerische Statistik und Volkswirtschaft 1925, 1. Heft.